

Ikonen der Seele - Aufstellungsablauf

Die Zentralen Elemente sind:

Die Ehrung

Die Rückgabe

Die Linien

Der Segen

Das Wunder

1. Teil: Einführendes Interview

Allgemeine Regeln der Befragung:

- Einen klaren Überblick verschaffen.
 - Auf das Wesentliche beschränken, so wenig Worte wie möglich.
 - Zentrale Punkte übersichtlich mitschreiben.
 - Eventuell dem Klienten helfen, noch mal klar fokussiert zu wiederholen. Zur Mitschrift:
 - Name des Klienten, sein Anliegen, sein Auftrag.
 - Die aufzustellenden Elemente in Kästchen schreiben, beim Auswählen der Stellvertreter abhaken.
- 1.)
 - a) Wie heißt der Klient?
 - b) Was ist das Anliegen? (Das, Problem)
 - c) Was ist der Auftrag? (Der Wunsch)
 - 2.) Gibt es jemanden im System, dem schweres Schicksal widerfahren ist?
Beispiele: früh Verstorbene, schwere Krankheit, Kriegstote, Vertriebene, abgetriebene Kinder
 - 3.) Gibt es Menschen, die ausgeschlossen oder verschwiegen sind?
Beispiele: Menschen, über die man nicht sprechen durfte, die nicht 211 Festen eingeladen wurden, die peinlich waren, die schwere Verbrechen begangen haben
 - 4.) Die Schattenfrage:
Gibt es Menschen in ihrem System, die Eigenschaften haben, auf die sie besonders leidenschaftlich reagieren?
Was ist der größte und stärkste Vorwurf, den sie gegen diese Person haben, oder was ist die am meisten abgelehnte Eigenschaft an in dieser Person?
Wenn es keine Reaktion auf jemanden im System gibt fragen, ob es etwas gibt auf das generell bei anderen Menschen leidenschaftlich reagiert wird und dann spontan entscheiden, ob es hier wichtig ist, d.h. aufgestellt werden sollte. Beispiele: Dummheit, Arroganz, Geiz, Gefühlskalte
 - 5.) Die Wunderfrage
Dabei bittet man den Klienten, eventuell in einem leichten tranceinduzierten Tonfall, sich vorzustellen: „*Sie gehen heute von der Arbeit nach Hause, gehen Schlafen, und in der Nacht geschieht ein Wunder. Und alles, was ein Problem verursacht hat, ist weg, verbrannt im Feuer der Seele, einfach weg. Sie haben jedoch geschlafen und gar nicht bemerkt, dass das Wunder geschehen ist. An welchem Gefühl merken sie nach dem Erwachen, dass das Wunder geschehen ist?*“
Der Klient soll dies nun mit einem einzigen positiven Wort beschreiben. Dieses Wort definiert sein Wunder.
Beispiele: Gelassenheit, Freude, Frieden, Liebe, Leichtigkeit

2. Teil: Die Aufstellung

Allgemeine Regeln der Aufstellung:

- Optimalerweise stehen mindestens 15 Personen zur Verfügung.
- Die Ikonenarbeit ist ein Dienst, der Aufstellungsleiter ist nur Gastgeber, wirken tut das Feld.
- Die Aufstellung ist das Angebot eines heilenden Bildes, was der Klient daraus machen möchte, bleibt ihm überlassen.
- Das Hauptaugenmerk gilt der Lösung, d.h. dem WUNDER, auf das wir uns absolut verlassen (Monopolisierung des Wunders).
- Kein Drama inszenieren. Die große Geste nimmt die Feinheit von der Wahrnehmung, sie ist nicht wichtig.
- Am Anfang darauf hinweisen, dass eine experimentelle Auswechslung der Stellvertreter möglich ist und dies keine Beurteilung darstellt.

In der Reihenfolge aufzustellen sind:

- 1) Der Fokus (Stellvertreter des Klienten)
- 2) Der Vater und die Mutter
- 3) Personen mit schwerem Schicksal und Ausgeschlossene
- 4) Leidenschaftlich geäußerte Schattenanteile
- 5) Das Wunder

2. 1 Die einzelnen Schritte der Aufstellung

1. Schritt: Die aufzustellenden Elemente wählen lassen, *Wähle jemanden für ... "*

2. Schritt: Die „Varga - Hypnose“

Den Patienten dazu bringen seine eigenen Bilder und Vorstellungen fallen zu lassen und sich vom Feld leiten zu lassen, dazu mit leichtem Singsang in der Stimme bitten:

„ Gehe bitte in eine dreifache Aufmerksamkeit, spüre deine Beine auf der Erde stehend, spüre deine leere Mitte, spüre deine Hände auf den Schultern des Stellvertreters und wie von selbst mache einen Schritt in das Feld und lass dich vom Feld an einen guten Platz für... führen. "

3. Schritt: Die Aufstellung der Stellvertreter

Der Klient stellt nun in obiger Reihenfolge die Stellvertreter auf

Das Wunder wird nicht aufgestellt, sondern zu dem Klienten gesagt:

„Lege deinem Wunder die Hand aufs Herz, schaue ihm in die Augen und sage ihm: Du bist mein Wunder, meine Stärke, mein Weg und mein Ziel, zu dir bin ich unterwegs. Dann verneige dich vor ihm. Nun suche dir einen Platz von dem aus du dich gut sehen kannst. "

4. Schritt: Das Wunder und die Schatten definieren

Man bittet das Wunder:

„Stelle dir innerlich eine Skala von -10 bis +10 vor. Vor Beginn der Aufstellung war dein Wert 0, bei +10 wärest du das voll realisierte Wunder, bei -10 das absolute Gegenteil. Ich erkläre dich hiermit zum freien Element, d.h. du kannst dich frei bewegen. Du hast nichts anderes zu tun als wahrzunehmen, zu messen und mitzuteilen, wie sich dein Wert auf der Skala verändert. Ich erkläre dich zu meinem wichtigsten Verbündeten, du wirst mir den Weg weisen. "

Dies ist der wichtigste Parameter, um den Verlauf der Aufstellung zu beurteilen.

Der Schatten ist auch ein freies Element und ihm wird erklärt, dass sein Name lediglich ein Arbeitstitel ist, d.h. er soll darauf achten, ob sich sein Name ändert und sich daraufhin melden. Meist verwandeln sich die Schattenanteile im Verlauf der Aufstellung in helfende Ressourcen.

5. Schritt: Überblick über die Dynamiken verschaffen

Erstmal das Feld in seiner Ausgangslage auf sich wirken lassen. Was wird sichtbar?

Wer folgt wem, wer behindert wen, wo wird die Sicht versperrt, wer hat Überblick etc..

6. Schritt: Die Befragung der Stellvertreter

„ Wie geht es dir,...? Wie geht es dem Vater? Wie geht es...?“

7. Schritt: Kontakt schaffen und die Ehre geben

Dann wird Augenkontakt zwischen den Stellvertretern geschaffen, eventuell Ausgeschlossene werden integriert und geehrt. Personen mit schweren Schicksalen werden geehrt und die einzelnen Beziehungen werden über Dialoge geklärt, Nachfolgen aufgelöst. Hierbei ist vorrangig mit den Personen zu arbeiten, auf die das Wunder mit einem starken Ausschlag auf seiner Skala reagiert. Wenn der Dialog das Wunder stärkt, ist man auf dem richtigen Weg, alles andere ist im Rahmen dieser Arbeit nicht wichtig.

8. Schritt: Die Linien, die Rückgabe und der Segen

Während der Aufstellung werden wo nötig die männlichen und/oder weiblichen Linien hinter die Betroffenen gestellt, bei Bedarf symbolisch über alle Generationen. Wenn die Beziehungen, auf die das Wunder reagiert hat, geklärt sind, gibt der Fokus überall dort, wo eine Nachfolgeproblematik bestand, das Getragene an die jeweilige Person zurück.

Das Wunder kontrolliert, ob alles zurückgegeben wurde und streicht bei Bedarf den Fokus noch mal ab und gibt zurück. Das Wunder sollte durch die Rückgaben auf der Skala nach oben gehen, sonst ist noch woanders zu suchen.

Anschließend geben die Eltern oder die jeweilig wichtigen Personen dem Fokus ihren Segen z.B. mit: *„Ab jetzt die ganze Kraft, die ganze Liebe, den ganzen Segen. "*

9. Schritt: Die Wunderannäherung

Wenn das Wunder einen Wert von 5-10 auf der Skala erreicht hat (je höher desto besser), kümmert man sich nicht mehr um andere Probleme.

Der Fokus lehnt sich mit dem Rücken an seine Eltern und Ahnen und nimmt so die Kraft seiner Linien. Das Wunder wird jetzt dem Fokus gegenüber gestellt. Rechts und links davon werden mehrere Stellvertreter für homöopathische Mittel aufgestellt, die sich thematisch aus dem Aufstellungsgeschehen ergeben haben.

Die Ahnen sagen im Chor: „ *Wir schauen freundlich auf dich, wenn du zum Wunder gehst.* " und der Klient geht auf sein Wunder zu. Beim geringsten Stocken holt er sich eines der homöopathischen Mittel an die Hand, welches ihn zu seinem Wunder bringt. Fokus und Wunder umarmen sich dann. Das Mittel wird gebeten, spontan seine Potenz und die Gabenhäufigkeit zu sagen.

10. Schritt: Auswechseln des Fokus

Spätestens jetzt wird der Stellvertreter gegen den Klienten ausgetauscht, dieser schaut noch mal auf seine Linie, seine Helfer, umarmt sein Wunder und sagt: „*Liebes Wunder, ab jetzt nehme ich dich ganz und lasse dich nicht mehr los.* " Dann nimmt er das „gute Bild" mit in seine Seele und lässt es wirken. Damit endet die Aufstellung.